

Laibacher Zeitung.

N^o 54.

1-K
LETTUNG
1834

Dienstag

den 8. Juli

1834.

Kärnten.

Am letzten Freitage, den 27. Juni d. J., nach ein Uhr Mittags, brach in Kirschentheur, der ersten Poststation von hier nach Laibach, Feuer aus, welches bei der allgemein herrschenden Trockenheit, dem Mangel an Wasser, und einem heftigen Winde dergestalt schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit die ganze Ortschaft, 27 Nummern, darunter das Posthaus, sammt Nebengebäuden, ein Raub der Flamme wurde. Nicht bald sah man die Flamme so zerstörend wüthen und nichts schonen, wie es hier geschah; und was das schmerzvollste ist, daß fünf Personen theils im Brande, theils als Folge desselben ihr Leben verloren haben, die von der Feldarbeit herbeieilend, um ihre Habseligkeiten zu retten, in ihren Wohnungen von der Flamme ereilt wurden und als Opfer fielen. Nur 21 dieser Gebäude waren versichert, und das große Unglück der Uebrigen möge ein warnendes Beispiel für Alle seyn, welche die Versicherung ihrer Gebäude von einem Tage zum andern verschieben.

(Klgf. 3.)

Großherzogthum Toscana.

Die Gazzetta di Firenze enthält die zwischen Sr. k. k. Hoheit dem Großherzog von Toscana und dem Großherren abgeschlossenen Freundschafts- und Handelstractat, wovon die Ratificationen im verstorbenen Februar zu Konstantinopel ausgewechselt worden sind. Der Zweck des aus 21 Artikeln bestehenden Tractats besteht darin, frühere Uebereinkünfte zwischen beiden Ländern zu erneuern, den Handelsverkehr zwischen deren respectiven Unterthanen zu regeln, und tosk-

kanischen Handelsfahrzeugen die Einfahrt in die Dardanellen, so wie die freie Schifffahrt im Bosporus und auf dem schwarzen Meere zu sichern. (Dest. B.)

Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla.

Ihre Majestät die Frau Erzherzoginn Marie Luise, Herzoginn von Parma, Höchstwelche am 17. Juni zum Besuche Ihres erlauchten Vaters von Parma abgereist ist, hat mittelst Decrets vom vorhergehenden Tage eine Commission ernannt, welche während Ihrer Abwesenheit die Staatsgeschäfte zu leiten hat. Diese Commission besteht aus dem Präsidenten des Innern, Baron Mistrali; dem Präsidenten der Finanzen, Cocchi, und dem Präses der Studiencommission, Conte Luigi Bon-dani. (Dest. B.)

Sardinien.

Nach einem Schreiben aus Genua vom 21. Juni kam am 18. ein Theil des Gefolges Don Miguel's, bestehend aus drei Generalen, worunter der General Lemos und andere vornehme Portugiesen, am Bord einer englischen Fregatte im Hafen von Genua an. Am 20. Juni lief die britische Fregatte Etage, an deren Bord sich der Prinz selbst mit einem zahlreichen Gefolge befindet, im dortigen Hafen ein. (B. v. L.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 18. Juni. Heute um 8 Uhr Morgens verließ das Dampfschiff Francesco I. diesen Hafen. Es führt Ihre Majestäten den König und die Königin, und Ihre k. Hoheiten, den Prinzen von Capua, den Grafen di Lecce, und

den Prinzen und die Prinzessin von Salerno mit ihrer Tochter und ihrem Gefolge nach Palermo.

(B. v. L.)

Deutschland.

Freiburg, 24. Juni. Von allen Seiten laufen Nachrichten ein, welche darin übereinstimmen, daß an der Gränze gegen die Schweiz Vorkämpfungen getroffen sind, um von der badischen Regierung die in dem diplomatischen Ultimatum des Hrn. v. Dusch enthaltenen Drohungen jeden Augenblick in Vollzug setzen zu können. Die Bewohner unserer Gränzprovinzen finden sich dadurch in eine kaum geringere Spannung versetzt, als sie in der Schweiz selbst herrschen mag. (Allg. Z.)

Belgien.

Zu Gent ist es zwischen zwei Haufen von gemeinen Weibern, deren Zahl sich auf 150 belaufen haben mag, zu einer entsetzlichen Volgerei gekommen, wobei viele Hauben und Mützen nebst mehreren Ohren und Haarbüscheln abgerissen wurden. Die Ursache der Rauferei war, daß ein Theil den andern hatte nöthigen wollen, einer Verbindung, um einen höhern Arbeitslohn zu erzwingen, beizutreten. (Oest. B.)

Frankreich.

Die neuesten Pariser Wahlen sind überaus günstig für die Regierung. Man hat eben die Personen ernannt, die vom Moniteur und Journal de Paris anempfohlen waren. Die frühern Ministeriellen sind wieder erwählt.

Dem Messager zufolge beginnen bereits die Bewegungen der Truppen zu Lustlagern an mehreren Puncten, und man erwartet zur Aufstellung derselben nur das Ende der Ernte. Außer dem Lager von Compiègne wird eines zu St. Omer und ein anderes zu Bayonne seyn; dem letztern werden sich die Regimenter anschließen, welche die Bewegungen Spaniens im Auge haben sollten. Man sagt der Herzog von Nemours werde die Oberinspektion der zwei ersten haben, und der Herzog von Orleans das der Pyrenäen besuchen.

(Oest. B.)

Spanien.

Man schreibt von der spanischen Gränze vom 15. Juni: „General Quesada und El Pastor sind seit mehr als acht Tagen mit ihrer vereinigten Macht von mehr als 7000 Mann, worunter beinahe die Hälfte königliche Garden sind, zu Tolosa. Eine beträchtliche Quantität Kriegsmunition ward kürzlich von San Sebastian nach Tolosa geschickt,

und 24 Pferde für die Feldartillerie kamen gestern von da an, und sollen diesen Nachmittag nach Tolosa abgeschickt werden. Andererseits deckt Zumalacarreguy mit zehn Bataillonen aus Navarra, Guipuscoa und Alava, die Höhen, über welche der Weg von Tolosa nach Pampeluna geht, und wir glauben, daß die große Masse der Insurgenten von Irun und Lecumberry bis Lissaga, eine Meile von Tolosa aufgestellt ist. Wenn beide Theile von gleichem Eifer beseelt sind, handgemein zu werden, so zweifeln wir nicht, bald ein Resultat zu erfahren, aber nach den bisherigen Erfahrungen läßt sich nichts Ernstliches erwarten.

Es sind Briefe von Madrid vom 14. Juni zu Paris angekommen. Man spricht von einem durch das Regierungs-Conseil vorgelegten Entwurfe, Don Carlos die Güter und die Titel zurückzugeben, deren ihn ein Decret beraubt hat; dieser Vorschlag ward aber einstimmig von den Ministern verworfen. Die geheimen Gesellschaften machen der Regierung fortwährend Besorgnisse; auch ward neuerlich wieder ein Umlaufschreiben des Kriegsministers gegen sie erlassen.

Man schreibt aus Madrid vom 11. Juni: „Zu Naval-Moral, in Estremadura hat man 200 Wagen und 2000 Maulthiere für die Truppen, die man am 4. daselbst erwartete, requirirt. Diese Truppen begeben sich nach Norden. Die Division des Generals Rodil soll in der Umgegend der Hauptstadt gegen den 16. Juni ankommen; die Königin will vor ihrem Abzuge nach Navarra Mustering über sie halten. Die Königin hat dem General Rodil den Titel von Castilien gegeben, und Hrn. Palafox zum Herzog von Saragossa ernannt. Beide sollen Proceres werden. Nach ämtlichen Berichten hat sich die Cholera in ganz Andalusien verbreitet; sie soll sich selbst bis zu Manzanares gezeigt haben. Der Hof ist deswegen gestern Abend ganz unerwartet hieher zurückgekommen.“

(Allg. Z.)

Das Bayonner Blatt vom 17. Juni enthält folgenden Auszug eines Madrider Schreibens vom 15. Juni: „Es wird für bestimmt versichert, daß der Grminister Zea-Vermudez Pässe zu einer Reise in's Ausland erhalten hat; und es heißt, er sei zu dem Entschlusse, Spanien zu verlassen, durch seine Mißbilligung der Maßregeln der jetzigen Regierung veranlaßt worden, und er sei nicht im Stande die Lage der Dinge zu ertragen, in welche er durch die portugiesische Katastrophe versetzt worden ist, da

er in Betreff der dortigen Frage so arg getäuscht worden sei. Anderer Seite heißt es jedoch, seine Abreise geschehe in Folge eines Regierungsbefehls kraft dessen er die Halbinsel zu verlassen habe.“

Pariser Blätter vom 20. Juni schreiben aus Madrid: Unmittelbar nach der Eröffnung der Cortes werden denselben folgende drei höchst wichtige Gesetze vorgelegt werden: 1) Ausschließung der Carlisten von allen Aemtern; 2) die Anerkennung, daß die Käufer von Nationalgütern ein Recht haben, auf den Ersatz der von ihnen auf diesen Gütern während der constitutionellen Regierung angebrachten Verbesserungen, so wie auf die Zinsen des Capitals bis auf den gegenwärtigen Augenblick; 3) Vollziehung des von Ferdinand VII. am 30. September 1823, dem Tage vor seiner Abreise aus Cadix, erlassenen Decretes, vermöge dessen derselbe feierlich versprochen hatte, Allen, welche während der constitutionellen Regierung Aemter bekleidet und im Genusse von Ehrenstellen und Gehalten gestanden, dieselben zu lassen. (W. B.)

Die Madrider Zeitung vom 4. Juni enthält Berichte des Generals Rodil aus Santa-Olalla vom 30. und 31. Mai, worin derselbe meldet, daß die Besatzungen von Elvas und Comptomayor die Autorität der Königin Dona Maria anerkannt haben, und Juramena und Ouguela diesem Beispiele gefolgt seien. Das Schreiben, worin der Commandant von Elvas, der bedeutendsten dieser Festungen, D. Juan Damaso Tronco de Morais, dem General Rodil seine Unterwerfung ankündigt, ist vom 30. Mai datirt.

Das königliche Statut und die Acte der Einberufung der Cortes ist am 12. Juni zu Madrid mit feierlichem Pomp und Ceremoniel durch Herolde in Gegenwart des Civilgouverneurs, des Corregidor und der Mitglieder der Abuntamientos unter dem Jubel des Volkes proclamirt worden. Eine Schwadron berittener Bürgergarden begleitete die Herolde. Nachmittags war im Prado große Musterung der Truppen der Besatzung und zweier Bataillone der Bürgergarde. Die Regentinn erschien unerwarteter Weise vor der Fronte der aufgestellten Truppen und wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Abends war die ganze Stadt glänzend beleuchtet und die Freudenbezeugungen und Lustbarkeiten dauerten bis in die späte Nacht fort. — Die Festlichkeiten wurden am folgenden Tage fortgesetzt und Abends erschien die Regentinn im Theater del Principe, wo das neue Drama des Hrn.

Martinez de la Rosa: „Die Verschwörung von Venedig“ aufgeführt wurde. Ihre Majestät ward bei Ihrer Ankunft mit Jubel empfangen. Die Schauspieler trugen Gedichte zum Preise Ihrer Majestät vor. Ein Detaschement berittener Bürgergarden mit brennenden Fackeln begleitete Ihre Majestät aus dem Schauspielhause nach dem Palazzo, von wo die Regentinn sogleich nach ihrem dermaligen Residenzschlosse Carabanchel zurückfuhr.“ (West. B.)

Der National enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 11. Juni: „Gestern Abend ist die Königin ganz unvermuthet von Aranjuez in ihrem kleinen Lustschlosse Vista Alegre, eine halbe Stunde von Madrid, eingetroffen. Sie war ohne Escorte, und in solcher Hast von Aranjuez abgereist, als ob ein feindliches Heer vor den Thoren wäre. Man hatte nämlich in Aranjuez die Nachricht erhalten, daß die Cholera sich aus Andalusien gegen Norden hin verbreitet habe und mit großer Heftigkeit in Andujar, und wie Einige behaupten, schon in Manzanares, 28 Lieues von Madrid, ausgebrochen sei. Angst und Schrecken herrschen im Pallaste; man spricht davon, daß die Einberufung der Cortes verschoben, und die Residenz des Hofes nach Barcelona verlegt werden soll. Nichtsdestoweniger soll morgen die Publication des königlichen Statuts und der Convocatoria (Einberufung der Cortes) in der Hauptstadt feierlich begangen werden.“ (West. B.)

Aus Saragossa wird unterm 13. Juni gemeldet, daß die von Carnicer befehligte Guerrilla von dem Obersten Rogueras geschlagen worden ist und von ihm verfolgt wird. Derselbe hatte, in Verbindung mit dem Brigadier Emilio, eine für acht Tage gültige Amnestie erlassen, in Folge deren viele Insurgenten sich einstellten, um Gebrauch davon zu machen. (West. B.)

Briefe aus Madrid melden, daß die Regierung, um sich der französischen Regierung gleichförmig zu machen, und mit dem Grafen Toreno in gutem Einverständnisse zu bleiben, in den Bureaux des Ministeriums Befehl gegeben hat, ihm alle Documente, die er verlangen wird zu liefern, um ihm seine Arbeit zu erleichtern, die er über die Finanzen vorbereitet, und die er entweder als Deputirter oder als Minister den Kammern vorzulegen gesonnen ist.

Der Indicateur de Bordeaux vom 22. Juni enthält nachstehenden Auszug eines Schrei-

kenß von Behobie vom 19.: „Quefada ist zu Vittoria eingetroffen und sollte am 17. Juni seinen Marsch nach Pamplona fortsetzen, welche Stadt der General Lorenzo in der Nacht auf den 18. mit 2000 Mann verlassen hat, um zu ihm zu stoßen und ihn nöthigenfalls zu unterstützen. Dieser General wird fortwährend mit einem Angriff von Zumalacarreguy bedroht, welcher sich auf der, zwischen Vittoria und Pamplona befindlichen Strafßestrecke mit 8 Bataillonen aufgestellt hat.“ — Der spanische Oberst Gurrea (meldet der Indicateur ferner), welcher sich im Halbinselkriege ausgezeichnet und im Jahre 1823 in Navarra und Arragonien die Glaubensguerilla vertilgt hat, ist gestern, nach einer eilfährigen Verbannung, von hier über Barcelona nach seinem Vaterlande zurückgekehrt.

Der Madrider Zeitung vom 7. Juni zufolge war die Infantinn Dona Isabella Maria (Schwester Dom Niguels) am 2. gedachten Monats von Olvas, wo sie sich bisher aufgehalten hatte, nach Lissabon abgereist.

In Biscaya hat am 14. Juni zwischen den Truppen des Simon de la Torre und den Christinos ein Gefecht von einiger Wichtigkeit Statt gefunden. Der Bericht des Simon de la Torre an den Obergeneral der Carlistischen Armee, Thomas Zumalacarreguy, sagt darüber: „Ich habe die Ehre Ew. Excellenz zu melden, daß ich mit 1500 Mann 3000 Feinde, die in der Stellung von Ureytia, zwischen Ermua und Durango, waren, völlig geschlagen habe. Meine Truppen haben mit der größten militärischen Pünctlichkeit manövriert. Bis zu diesem Tage hatte ich die Tapferkeit der Biscayer noch nicht gehörig geschätzt. Das erste Bataillon, unter dem Befehle seines würdigen Obersten Verasteguy, hat außß Tapferste mit dem Bayonnette angegriffen. Der Verlust des Feindes beträgt wenigstens 400 Mann, der unsere geht nicht über 50 Mann, größtentheils von dem ersten Bataillon. Hätten die Truppen von Biscaya einen solchen Obergeneral, wie die von Navarra, so könnten sie gewiß mit ihnen den Vergleich aushalten; leider ist dieß nicht der Fall. Hauptquartier Boidea, 16. Juni. (Unters.) Simon de la Torre.“

(Oest. B.)
Großbritannien.

Der Globe sagt: „Don Carlos und sein Gefolge befinden sich vor der Hand zu Portsmouth,

dem Vernehmen nach soll er aber den entschiedenen Wunsch geäußert haben, sich in der Nachbarschaft von London niederzulassen, und dort als Privatmann zu leben.“

Der General Moreno, der sich mit Don Carlos an Bord des Donegal befindet, ist, wie Londenr Blätter bemerken, derselbe, der den spanischen General Torrijos und dessen Anhänger, worunter sich auch ein Engländer, Hr. Boyd, befand, gefangennahm und erschießen ließ.

(Oest. B.)

Nachrichten aus Ostindien zufolge, lag der Kaiser der Birmanen gefährlich krank darnieder, und man fürchtete, daß sein Tod das Signal zu einem neuen Kriege zwischen der ostindischen Compagnie und den Birmanen seyn werde, da erstere wenig geneigt schien, den zum Thronfolger bestimmten Bruder der Kaiserinn als solchen anzuerkennen. Zu Ava hatte eine Feuersbrunst 3000 Häuser eingeäschert.

(W. Z.)

Griechenland.

Athen, 15. Mai. Noch immer fehlen uns die letzten Entscheidungen über den Bau der neuen Hauptstadt. Der angenommene Plan, hervorgegangen aus Abgleichung vieler, und nicht immer der besten Rücksichten und Bestrebungen, wurde gleich am Anfange für sehr fehlerhaft gehalten, und die Gebrechlichkeit desselben soll jetzt auch im Siege der Nacht anerkannt seyn, und viele provisorische Hemmungen und Einstellungen veranlassen. Nicht zur Residenz hat Se. M. der König Otto den Grundstein gelegt, sondern zu einem Nebengebäude derselben, was er indeß bewohnen will. Nach dem neuen Plane soll, wie bekannt, die Fläche der alten Stadt mit den Monumenten leer bleiben, und zu öffentlichen Anlagen dienen. Ihr Grund und Boden wird auf einen Werth von ungefähr 3,000,000 Drachmen angeschlagen. Die Neustadt soll sich nördlich um sie hinziehen, dann westlich sich am Fuße des Andesmus ausbreiten. Dort in der Ebene hebt sich ein schwacher Hügel. Auf ihn soll die Residenz kommen; doch bleibt sie auch dort so niedrig, daß man das Meer aus dem zweiten Stocke nicht würde sehen können. Von ihr aus würden nach dem Pryäus, nach dem Stadion u. s. w. mehrere Hauptstraßen divergirend durch die neue Stadt gehen, und alle Theile, Plätze und Straßen derselben, welche sie treffen, in schiefen Winkeln durchschneiden.

(Allg. Z.)